



**PD Dr. Mischa Seiter, Geschäftsführer des
International Performance Research Institute (IPRI),
Stuttgart**

„Industrielle Gemeinschaftsforschung als ideale Verbindung von Theorie und Praxis

In unserem aktuell laufendem Forschungsprojekt LeAnServ (Lebenszyklusorientierte Anpassung des logistischen Servicelevels in der Nachkaufphase) arbeiten wir mit mehreren Unternehmen der drei Branchen Elektroindustrie, Maschinenbau und Automobilzulieferindustrie zusammen. Gemeinsam erforschen wir in zwei Jahren Projektlaufzeit vorteilhafte Möglichkeiten für eine dynamische Steuerung der Ersatzteilversorgung. Dieses Forschungsprojekt ist eingebettet in unseren Instituts-Forschungsschwerpunkt Ersatzteilmanagement, in dem wir aktuelle Herausforderungen im Ersatzteilmanagement untersuchen.

Für die beteiligten Unternehmen bietet diese Form der Zusammenarbeit die Möglichkeit, Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen zu erhalten und an der Entwicklung praxisorientierter Methoden mitwirken zu können. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, denen im Tagesgeschäft die Zeit für eigene, intensive Untersuchungen fehlt, können hier profitieren. Sie erhalten mit sehr geringem Aufwand wertvolle Impulse und Anregungen, auch durch die Möglichkeit zum (branchenübergreifenden) Austausch mit anderen Unternehmen des Projektbegleitenden Ausschusses.

Für uns als Forschungsstelle bietet diese Form der Gemeinschaftsforschung die Möglichkeit, uns praxisnah mit aktuellen Fragestellungen zu beschäftigen und unsere Lösungsvorschläge und Konzepte zeitnah mit Experten aus der Praxis zu diskutieren - ganz gemäß unseres Institutsleitsatzes: „Forschung für die Praxis“. Damit erhalten wir nicht nur wertvolle Impulse, sondern können auch die direkte Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse in mittelständischen Unternehmen sicherstellen.

Nicht nur während der eigentlichen Projektlaufzeit, auch im Anschluss können Unternehmen von der industriellen Gemeinschaftsforschung profitieren. Wir bei IPRI bieten unsere erarbeiteten Konzepte häufig in Form von Kompaktseminaren an, um interessierten Unternehmen einen schnellen Zugang zu ermöglichen.“

http://www.ipri-institute.com/wissen_schaffen/leanserv.htm



Dr. Rouven Nickel, koordinierender Geschäftsführer des Instituts für integrierte Produktion in Hannover (IPH)

„Was sind gute Gründe für die Forschungsstellen, sich bei der IGF zu beteiligen?“

Forschungsinstitute in den Ingenieurwissenschaften, insbesondere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie das IPH, arbeiten sehr anwendungsbezogen und industrienah. Wir brauchen einen intensiven Austausch mit der Praxis, damit wir auch tatsächlich am Puls der Industrie forschen können.

Im Rahmen der IGF arbeiten wir vor allem mit kleinen und mittleren Unternehmen zusammen. Dadurch leisten wir einen Beitrag zur Stärkung des Mittelstands, dem Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Die den Projekten der IGF immanente Kooperation zwischen Industrie und Wissenschaft ist zwar sehr anspruchsvoll, aber nur durch sie ist gewährleistet, dass die Projektergebnisse der Industrie auch wirklich weiterhelfen.

In einem neuen Forschungsprojekt beschäftigen wir uns z. B. mit der Frage, wie Unternehmen gebundenes Kapital freisetzen können, das in der Montage durch Fehlteile verursacht wird (. Den Bezug zur Industrie stellen wir in diesem Projekt sicher, indem wir direkt mit Praxisdaten unserer Partnerunternehmen arbeiten.“

www.kapitalbindung-montage.de



Prof. Wolfgang Kersten, Leiter des Instituts für Logistik und Unternehmensführung an der TU Harburg

„Eine Beteiligung an der IGF bietet sowohl Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen als auch Forschungsinstituten vielversprechende Kooperationsmöglichkeiten.“

In dem aktuell von uns durchgeführten Forschungsprojekt zur „Komplexitätsanalyse von Distributionssystemen“ profitiert unser Institut in hohem Maße von der engen Kooperation mit Experten verschiedener kleiner und mittelständischer Unternehmen. So erfolgt während der gesamten Projektlaufzeit eine enge Zusammenarbeit in regelmäßigen Workshops, damit die Forschungsergebnisse anwendungs- und umsetzungsorientiert sind. Im Rahmen dieser Workshops haben wir beispielsweise zusammen mit Unternehmensvertretern ein detailliertes Anforderungsprofil erarbeitet, mit dessen Hilfe ein Konzept zur Handhabung von Komplexität in Distributionssystemen implementiert werden kann. Dabei hatten die Praxispartner über den projektbegleitenden Ausschuss stets die Möglichkeit, die Stoßrichtung der aktuellen Projektarbeiten konkret zu beeinflussen und im Hinblick auf den Bedarf und die Rahmenbedingungen von KMU zu justieren. Diese intensive Zusammenarbeit hilft einerseits den Unternehmen, Lösungskompetenz für ein Problemfeld von hoher praktischer Relevanz aufzubauen, für das in Literatur und Praxis bislang noch zu wenig Lösungsansätze vorliegen. Andererseits können durch die Kooperation von Institut und Unternehmen die im Projekt erzielten Ergebnisse unmittelbar in den beteiligten kleinen und mittleren Unternehmen getestet und umgesetzt werden, so dass mit Projektabschluss allen interessierten KMU evaluierte Methoden zum Komplexitätsmanagement in der Distribution zur Verfügung stehen.“



**Prof. Willibald Günthner, Leiter des Lehrstuhls
Fördertechnik Materialfluss Logistik an der TU
München**

„Die IGF-Forschungsförderung bietet den Forschungsstellen eine ideale Plattform, um zusammen mit einer Vielzahl an KMUs anwendungsnahe Forschung zu betreiben.

Auf diese Weise profitieren die Forschungsstellen von praxisorientierten Anwendungen, die durch die KMUs eingebracht werden. Den KMUs wiederum eröffnet sich die Möglichkeit von der wissenschaftlichen Fachkompetenz der Forschungsstellen zu profitieren. In dem kürzlich abgeschlossenen Projekt „Integrierte Lagersystemplanung“ kamen diese Vorteile voll zum Tragen. Das Ergebnis zeichnet sich durch seinen hohen Grad an Praxisrelevanz aus, wobei weiterführende Arbeiten einen konkreten Einsatz in der Industrie versprechen.“

http://www.fml.mw.tum.de/fml/index.php?Set_ID=594

<http://www.bvl.de/Wissenschaft--Forschung/projekte/Uebersicht-laufender-Forschungsprojekte>

Ab dem Sommer 2011 bieten wir interessierten Unternehmen einen neuen Service an, den Newsletter Forschung:

- regelmäßige Informationen über neu veröffentlichte Schlussberichte, die auf der Homepage der BVL zum Download bereit stehen
- regelmäßige Informationen über neu gestartet Projekte bei denen ggf. noch eine Mitwirkung möglich ist

Melden Sie sich bitte unter forschung@bvl.de an!